East Side Gallery – Denkmal zwischen Bauprojekten

Nach der Wiedervereinigung wurden Teile der Berliner Mauer zu einem Kunstwerk. Einige Jahre lebten dort Künstlerinnen und Künstler in Wohnwagen. Heute ist die East Side Gallery von Büros und Luxuswohnungen umgeben.

Jedes Jahr besuchen Millionen Touristinnen und Touristen die East Side Gallery. Das längste noch **erhaltene** Teilstück der Berliner Mauer ist ein Gesamtkunstwerk, das nach dem **Mauerfall** in einer Zeit der **Aufbruchstimmung** entstanden ist: Im Sommer 1990 kamen über 100 Künstlerinnen und Künstler aus 21 Ländern nach Berlin und **sprühten** und malten auf das 1,3 Kilometer lange Stück **Beton**.

Strenge Regeln oder Genehmigungsverfahren gab es nicht. Die Leute brachten einfach Leitern, Farbeimer und **Spraydosen** mit und begannen zu arbeiten. Manche Bilder waren politisch, manche **poetisch**, andere humorvoll oder **abstrakt**. Viele Künstlerinnen und Künstler lebten auf einer **Brachfläche** in der Nähe der Mauer – in Wohnwagen und selbstgebauten Unterkünften. Mitte der 1990er-Jahre wurde aber das wirtschaftliche Interesse an dem Gebiet **rund um** das Mauerstück zu groß. Es wurde **für** Bauprojekte **freigegeben**. Die Menschen mussten gehen.

Anfang der 2000er-Jahre wurde das Gebiet an den US-amerikanischen Milliardär Philip Anschutz verkauft. Er ließ Luxuswohnungen, Hotels, Büros, ein Einkaufszentrum und eine Veranstaltungshalle bauen. So nah an der East Side Gallery war das möglich, weil die Berliner die Mauer eigentlich nicht mehr im **Stadtbild** haben wollten, sagt Anna von Arnim-Rosenthal, die heutige Leiterin der East Side Gallery. „Man hat also versucht, **Kompromisse** zu finden: die Stadt weiterzuentwickeln, aber trotzdem diesen Ort hier zu **bewahren**," so Arnim-Rosenthal.

Im September 2025 ist die East Side Gallery 35 Jahre alt geworden. Die Kunst ist noch da – und das ist für Arnim-Rosenthal das Wichtigste. Sie sagt: „Die Idee 1990 war, die Mauer, die so viele Menschen **das Leben gekostet** hatte, **umzudeuten** und aus diesem Ort der Angst und des Todes einen Ort der Kunst, Begegnung und Freiheit zu **schaffen**."

Autorinnen: Djamilia Prange de Oliveira, Silke Wünsch, Marie Koppel

Glossar

Wiedervereinigung (f., hier nur Singular) – hier: der Zusammenschluss der beiden deutschen Staaten (DDR und Bundesrepublik Deutschland) im Jahr 1990

Wohnwagen, - (m.) – ein Wagen, in dem man z. B. auf einer Reise schlafen kann

von etwas umgeben sein – in der Mitte von etwas sein, was um einen herum ist

Luxus (m., nur Singular) – etwas, was sehr teuer ist

erhalten – hier: so, dass es etwas noch gibt und nicht zerstört wurde

Mauerfall (m., nur Singular) – die Öffnung der Grenze zwischen DDR und BRD 1989

Aufbruchsstimmung (f., nur Singular) – das Gefühl, dass etwas Neues beginnt

sprühen – etwas Flüssiges (z. B. Farbe) in vielen kleinen Tropfen auf etwas verteilen

Beton, -s (m.) – ein harter Baustoff

Spraydose, -n (f.) – hier: eine Dose, aus der man z. B. Farbe auf etwas spritzen kann

poetisch – hier: gefühlvoll; träumerisch; melancholisch

abstrakt – hier: so, dass Kunst von der Natur und realen Gegenständen gelöst ist

Brachfläche, -n (f.) – ein Grundstück, das nicht bearbeitet wird und ungenutzt ist

rund um etwas – neben, vor und hinter etwas; in direkter Nähe von etwas

etwas für etwas frei|geben – erlauben, dass etwas mit etwas gemacht wird

Stadtbild (n., nur Singular) – das Aussehen einer Stadt (z. B. Häuser, Parks, Straßen)

Kompromiss, -e (m.) – eine Lösung für ein Problem, mit der alle zufrieden sind

etwas bewahren – etwas halten; etwas nicht verändern

jemandem das Leben kosten – so sein, dass jemand wegen etwas stirbt

etwas um|deuten – etwas eine neue Bedeutung geben

etwas schaffen – dafür sorgen, dass etwas entsteht